

## Stichwort: «Infodump»

### oder: Wie bringt man dem Leser die nötige Information bei?

Interview mit Rebecca Gablé (Hans Peter Roentgen)

(Auszug)

H. P. R. *Ein historischer Roman benutzt ja viele Fakten, die die Leser nicht kennen. Anfänger erstellen deshalb gerne einen "Infodump", packen alles zusammen auf ein paar Seiten. Was würden Sie jemandem raten, der am Beginn seines Textes so einen Infodump angelegt hat? Wie bringt man dem Leser die nötigen Fakten bei?*

R. G. Ein solcher "Infodump" ist die sicherste Methode, einen historischen Roman schon vor dem Stapellauf zu versenken, denn nichts nervt Lektoren und Lesepublikum so sehr wie das Gefühl, belehrt zu werden. Gerade am Romananfang ist das tödlich. Mein Rat ist: Weg mit dem Infodump. Zu Beginn des Romans sollte man mehr Gewicht auf die Figuren als auf die historischen Fakten legen. Bei jeder historischen Information, die man in den Roman einbaut, sollte man sich fragen, ob sie der Handlung dient, ansonsten lässt man sie besser weg. Und man muss sich immer wieder sagen: Ich habe Zeit. Historische Romane sind ja meistens lang und erzählen lange Zeiträume. Es ist nicht nötig, alle Informationen an den Anfang zu packen.

Natürlich muss man seinem Publikum trotzdem mehr erklären als in einem Roman, der in heutiger Zeit spielt. Das lässt sich auf unterschiedlichste Weise in die Handlung integrieren. Zum Beispiel, indem eine erwachsene Figur einem Kind politische Zusammenhänge erklärt, ein Einheimischer einem Ausländer etc. Ein anschauliches Lehrstück ist Ken Folletts Beschreibung einer typischen Burganlage des 12. Jahrhunderts in "Die Säulen der Erde": Er beschreibt sie uns aus der Perspektive des Schurken, der die Burg in Augenschein nimmt, die er kurz darauf einnehmen will. So wirkt es spannend und natürlich, dass er uns ihre Verteidigungsanlagen etc. aufzählt.

### Beurteilen Sie auf dem Hintergrund von Gablés Empfehlungen den Infodump im 2. Kapitel von Lems Roman «Solaris» («Die Solaristen»):

- Haben Sie sich genervt, belehrt zu werden? Wo speziell?
- Wie haben Sie bei der Lektüre auf die Verschiebung weg von den Personen hin zu den Fakten reagiert?
- Wie hätte Lem die Information in die Handlung integrieren können?
- Kann man diesen Infodump «richtig» oder «falsch» lesen?
- Was bietet dieser Infodump?
- Was davon soll ich mir merken? Was davon ist bloss witziges Spiel mit (erfundenen) Fakten und Begriffen?